

27 Gute Noten für Hongkongs Währungsbehörde

Die Zeitschrift *Asiamoney* veröffentlichte anlässlich der Jahrestagung der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) eine Rangliste zur Bewertung der asiatischen Zentralbanken. Im Gegensatz zu anderen Zentralbanken in der Region erhielt die Hongkonger Währungsbehörde, die Hong Kong Monetary Authority (HKMA), die besten Noten hinsichtlich Qualität und Transparenz der Geldpolitik und Bankenaufsicht.

Mit 23 Punkten erhielt die HKMA die höchste Bewertung auch im Vergleich zu Singapur und Australien, insbesondere aufgrund der präventiven Maßnahmen noch vor Beginn der Währungskrise im Sommer 1997. Zu diesen Maßnahmen zählte die Festlegung der zulässigen Beleihungsquote für private Hypothekenkredite auf 65%, die Erhöhung der Eigenkapitalausstattung der Hongkonger Banken auf 18% und die Kontrolle über die Aktivitäten Hongkonger Banken bei ihrem Engagement in China, insbesondere auch gegenüber den „itics“. (HB, 30.4./1.5.99)

Eine Erklärung für die präventiven Maßnahmen durch die Hongkonger Bankenaufsicht gibt David Carse, Chef der Bankenaufsichtsbehörde Hongkongs. So habe Hongkong vor dem Übergang der Souveränität sich besonders bemüht, die Solidität des Hongkonger Finanzsystems zu sichern und höchste Bankenstandards eingeführt. (HB, 14./15.5.99) - schü-

Dezember Gouverneur General Vasco Rocha Vieira nach, wenn nach 442 Jahren portugiesischer Herrschaft Macau an China übergeben wird. Der Favorit erhielt 163 Stimmen (=82%). Auf seinen Konkurrenten Stanley Au entfielen 34 Stimmen, zwei Stimmen waren ungültig. (XNA, 16.5.99) Ein Stimmenanteil von Drei Vierteln für Ho war vorhergesagt worden. (SCMP, 15.5.99) Eine Umfrage der Universität von Macau vor der Wahl hatte ergeben, daß über 60% seine Kandidatur unterstützten, während sich fast 15% für Au aussprachen. (JB, 1999/6, S.16) „Die Wahl des Obersten Verwaltungschefs (*xingzheng zhangguan*)“, so der Sieger, „ist in der Geschichte ohne Beispiel. Macau hat in der Vergangenheit viele Gouverneure gehabt, aber noch nie einen Obersten Verwaltungschef. ... Ich weiß ganz bestimmt, Basis für die Amtsübernahme als Oberster Verwaltungschef ist, daß man gerecht und ohne jeden Eigennutz sein und die Interessen aller Macauer zur Grundlage machen muß. Früher habe ich die verschiedensten Posten innegehabt. Dabei habe ich zwei Dinge gelernt: man muß dem Staat, und man muß der Bevölkerung von Macau vertrauen, dann erst kann man klar zwischen Recht und Unrecht unterscheiden und kann offen und gerecht sein. Wenn man das Vertrauen und die Unterstützung gewinnt, dann kann einem keine Last und kein Widerspruch Schwierigkeiten bereiten.“ (GJJ, 1999/5, S.33; XNA, 25.5.99) Der gesamte Wahlprozeß wurde im Fernsehen live übertragen.

Auf der 2. Plenartagung des Wahlkomitees am 7. Mai hatten die beiden Kandidaten jeweils eine Stunde lang ihr Programm erläutern können. Stanley Au Rede lautete „Meine Wahl“, während Edmund Hos Programm den Titel „Trotz und in Kenntnis aller Schwierigkeiten vorwärtsschreiten und gemeinsam neue Chancen schaffen“ trug. Am Tag darauf waren sie dann von den in zwei Gruppen aufgeteilten Komiteemitgliedern getrennt voneinander insgesamt vier Stunden befragt worden. (XNA, 8./9.5.99)

Zur Feier der Wahl des ersten Regierungschefs der SVRM veröffentlichte die *Volkszeitung* am 21. Mai den Leitartikel „Eine neue Ära in Macau willkommen heißen“, in dem die Leitlinie „Ein Land, zwei Systeme“, „Ma-

cauer regieren Macau“ und „Ein hohes Maß an Autonomie“ hergehoben wurde. Aus der Region gratulierten Hongkongs Regierungschef Tung Chee-hwa, Taiwans Rat für Festlandangelegenheiten und Japans Außenminister Masahiko Komura noch am selben Tag. Auch Macaus Gouverneur Rocha Vieira, der sich gerade in Portugal aufhielt, und Portugals Präsident Jorge Sampaio, ein persönlicher Freund von Edmund Ho, schickten Glückwünsche. Vor Reportern lobte Sampaio den Bankier. „Er ist ein Mann mit ausgezeichneten Leistungen in all seinen Unternehmungen, und deshalb ist er gut gerüstet, den neuen Herausforderungen, denen sich die SVRM gegenübersehen wird, zu begegnen. Eine gute Nachricht also.“ (Radio Renascenca, Lissabon, 15.5.99, in SWB, 17.5.99) Portugals Außenminister Jaime Gama sagte, Hos Wahl werde zum erfolgreichen Übergang und zum Gedeihen Macaus beitragen. (AWSJ, SCMP, 17.5.99)

Auf der Pressekonferenz nach der Wahl sagte Edmund Ho: „Ich werde mein Versprechen einlösen, entschieden das Prinzip 'Ein Land, zwei Systeme' in die Tat umzusetzen, strikt am Grundgesetz festhalten und mein Bestes tun, um den Bewohnern Macaus zu dienen und einen reibungslosen Übergang zu sichern, damit Macau seine Prosperität bewahren und weitere Fortschritte erzielen wird.“ (BR, 1999/24, S.25) Ho kündigte an, er werde innerhalb von zwei Monaten seine Regierungsmannschaft mit fünf Sekretären und anderen hochrangigen Beamten aufstellen. (SCMP, 17.5.99) Bei der Bildung seiner Regierungsmannschaft werde er Ehrlichkeit, Unparteilichkeit und Einstellung von Leuten nach ihren Fähigkeiten zum Prinzip erheben. (JB, 1999/6, S.17) Auch gelobte er, seine umfangreichen Geschäftsinteressen vor seiner Amtsübernahme aufzugeben.

Am folgenden Tag hielt das Vorbereitungs-komitee für die SVRM seine 8. Tagung in Zhuhai ab. Das Komitee, allen voran sein Vorsitzender Qian Qichen, beglückwünschte den anwesenden Edmund Ho zu seiner Wahl. Das Gremium genehmigte die Wahl routinemäßig und faßte den Beschluß, der Zentralregierung in Beijing den gewählten Kandidaten zwecks Ernennung zu melden. Die 9. Plenartagung

Macau

28 Bankier Edmund Ho wird der erste Regierungschef der Sonderverwaltungsregion Macau

Wie erwartet, wurde der große Favorit Edmund Ho Hau Wah (He Houhua) auf der 3. Plenartagung des Wahlkomitees am 15. Mai zum ersten Regierungschef der künftigen Sonderverwaltungsregion Macau (SVRM) gewählt. Dies gab der stellvertretende Ministerpräsident und Vorsitzende des NVK-Vorbereitungskomitees für die SVRM, Qian Qichen, bekannt. Ho folgt am 20.

des Komitees wird vom 2. bis 3. Juli in Beijing stattfinden. (XNA, 17.5.99)

Auf der 4. Plenartagung des Staatsrats am 20. Mai wurde die Wahl mit dem von Ministerpräsident Zhu Rongji unterzeichneten Staatsratsbeschluss Nr.264 von Beijing bestätigt. (RM-RB, 21.5.99) Am 24. Mai überreichte er Edmund Ho in Beijing die Ernennungsurkunde. Danach traf Ho mit Staatspräsident Jiang Zemin und am Tag darauf mit dem NVK-Vorsitzenden Li Peng zusammen. Nach seiner Rückkehr aus Beijing kam es am 27. Mai zu einem Treffen mit Gouverneur Rocha Vieira.

Am 28. Mai überreichte Edmund Ho der Präsidentin der gesetzgebenden Versammlung von Macau, Anabela Sales, ein Schreiben, in dem er sein Ausscheiden aus dem 23köpfigen Organ mitteilte. 1988 war er zum Mitglied der Versammlung und kurz darauf zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt worden. (RMRB, XNA, 29.5.99) Eine Mitgliedschaft ließ seine neue Position nicht mehr zu. -ljk-

29 Kurzbiographie von Edmund Ho

Edmund Ho Hau Wah (He Houhua) war der Wunschkandidat Beijings bei der Wahl des zukünftigen Regierungschefs der Sonderverwaltungsregion Macao (SVRM); er hat aber auch bei Mitgliedern der portugiesischen Regierung eine gute Reputation. Zur Zeit bekleidet er noch eine Fülle von Posten, die er aber im Hinblick auf sein neues Amt reduzieren wird. Ho ist

- Präsident und geschäftsführender Direktor der Tai Fung (Dafeng) Bank (in Familienbesitz),
- Vorsitzender des Bankenvereins von Macau (1985),
- stellvertretender Vorsitzender der Air Macau,
- stellvertretender Vorsitzender der Macau International Airport Company,
- stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Macau Rundfunk- und Fernseh-GmbH,
- Mitglied des Ständigen Ausschusses des IX. NVK (März 1998),
- stellvertretender Vorsitzender des NVK-Vorbereitungskomitees für

- die SVRM (April 1998),
- Delegierter der Provinz Guangdong beim IX. NVK,
- stellvertretender Vorsitzender der gesetzgebenden Versammlung von Macau (1988 - Mai 1999),
- stellvertretender Vorsitzender des 8. Exekutivkomitees der Chinesischen Industrie- und Handelsvereinigung (November 1997),
- Vizepräsident der Chinesischen Vereinigung für freundschaftliche Kontakte mit dem Ausland (Mai 1997),
- Vorstandsvorsitzender der Vereinigung zur Förderung des Grundgesetzes von Macau (März 1993) und
- Vizepräsident der Chinesischen Handelskammer von Macau.

Edmund Ho wurde im März 1955 in Macau geboren. Seine Familie stammt aus Panyu in der Provinz Guangdong. Sein Vater **He Xian** (He Yin), Jahrgang 1908, war eine Finanzgröße in Macau und genoss in der chinesischen Bevölkerung große Wertschätzung. Vom Ende der 40er Jahre bis zu seinem Tod 1983 fungierte er quasi als Führer der chinesischen Gemeinde in Macau. Nach Ausbruch des Antijapanischen Krieges war er nach Hongkong gegangen. Als die Stadt im Winter 1941 in die Hände der Japaner gefallen war, war er mit der ganzen Familie anderen Flüchtlingen nach Macau gefolgt. Im zweiten Jahr nach seiner Übersiedlung lernte er **Ma Man Kee** (Ma Wanqi) kennen. (Ma, stellvertretender Vorsitzender des NVK-Vorbereitungskomitees für die SVRM, leitete die entscheidende 3. Plenartagung des Wahlkomitees. Außerdem ist er Präsident der Chinesischen Handelskammer von Macau und stellvertretender Vorsitzender des Nationalen Komitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes [PKCV].) Auf Mas Empfehlung hin wurde He Xian Verwalter der Tai Fung Bank. Durch sein Wirken wurde die Bank immer mächtiger, es gab schließlich eine Zentrale und fünf Filialen. Selbst die von Portugiesen geleitete Daxi-Bank (Großer Westen) stellte ihn zur Betreuung ihres Chinesen-Ressorts ein. In den 40er Jahren investierte He Xian zusammen mit Zhong Ziguang und Luo Bao in die He(Harmonie)-Goldgesellschaft. Über zehn „goldene Jahre“ bescher-

ten ihm großen Reichtum. Da er sich auch sozial engagierte und oft aus Gerechtigkeitssinn anderen mit seinem eigenen Geld aushalf, wurde er auch „König von Macau“ und „Macao Gouverneur der Chinesen“ genannt. 1955 gründete er die Fuli(Wohlfahrt)-Busgesellschaft. Durch einen Vertrag mit der Regierung von Macau erwarb er die alleinigen Betriebsrechte für den öffentlichen Verkehr.

He Xian bekleidete folgende Posten:

- Vorstandsvorsitzender und Generaldirektor der Tai Fung Bank von Macau,
- Vorsitzender des Vorbereitungskomitees für den Bankenverein von Macau,
- Vorstandsvorsitzender und Präsident der Chinesischen Handelskammer von Macau,
- stellvertretender Vorsitzender der gesetzgebenden Versammlung von Macau,
- stellvertretender Vorstandsvorsitzender der China International Trust Corporation,
- Vorsitzender des Verwaltungsrats der Ji'nan-Universität,
- Mitglied des Ständigen Ausschusses des VIII. NVK (1993),
- Mitglied des Ständigen Ausschusses des Nationalen Komitees der PKCV,
- Mitglied des Ständigen Ausschusses der Chinesischen Industrie- und Handelsvereinigung.

He Xian war ein Patriot, der mehrmals von Mao Zedong und anderen Führern der Volksrepublik empfangen wurde. Guomindang-Agenten und Triaden sollen mehrmals Attentate auf ihn geplant haben. Er starb aber schließlich am 6. Dezember 1983 an Lungenkrebs im Hongkonger Elisabeth-Krankenhaus. Als sein Sarg nach Macau überführt wurde, bekundeten Zehntausende von Menschen ihre Trauer, und für drei Tage wurden die Flaggen auf halbmast gesetzt.

1969 ging Edmund Ho im Alter von nur 13 Jahren - er besuchte in Macau noch die Mittelschule - nach Kanada. Sein Vater soll ihm Zigtausende von US-Dollar für den Lebensunterhalt mitgegeben haben. Es heißt, er habe das ganze Geld wieder mitgebracht, da er in Kanada sparsam

lebte und teils arbeitete, teils studierte. (Yu Xian, „Der langsam aufsteigende politische Stern von Macau - He Houhua“, GJJ, 1999/5, S.34.) 1978 erwarb er den Titel eines Bakkalaureus in Betriebswirtschaft am Seminar für Industrie- und Handelsverwaltung der York University in Toronto, Kanada. 1981 qualifizierte er sich als vereidigter Buchhalter und eingetragener Wirtschaftsprüfer. (RMRB, XNA, 21.5.99)

Anfang 1982 kehrte Edmund Ho nach Ostasien zurück. Er arbeitete zunächst in Hongkong als Buchprüfer. Als sein Vater im Frühsommer des Jahres 1983 erkrankte, beorderte er seinen Sohn nach Macau zurück. Im Herbst geriet die Ta Fung Bank in heftige Turbulenzen. Es setzte ein Run auf die Bank ein. Gerüchte um die Krankheit He Xians und eine schwere Verschuldung der Bank ließen die Kontoinhaber in Panik geraten, so daß sie Schlange standen, um ihr Geld abzuheben. In dieser Krisensituation wies Edmund Ho die Angestellten an, den Kontoinhabern so viel auszuzahlen, so viel sie abheben wollten und eine gute Dienstleistungshaltung zu zeigen, damit sie bei den Kunden keinen schlechten Eindruck hinterließen. Gleichzeitig wandte er sich an die Macau-Filiale der Bank of China mit der Bitte um Unterstützung. Er hoffte auf ein Darlehen, um die Krise zu meistern. Beijing gab zum Glück sein Einverständnis, „He Xian zu helfen“, und die Bankfiliale übermittelte der Ta Fung Bank das Einverständnis, ihr ein jederzeit kündbares Darlehen zu gewähren. Die Bank of China versicherte den Medien sogar, die Verwaltung der Bank sei in Ordnung, und teilte mit, sie habe die Absicht, sich mit Aktien an der Bank zu beteiligen. Am 31. November 1983 beschloß sie die Aktienbeteiligung, und im Auftrag des Vorstands der Ta Fung Bank ließ sie gleich am nächsten Tag einen Verantwortlichen an der Leitung der Bank teilnehmen. Die größte Krise war überwunden. Als He Xian ein paar Tage später starb, erbte der Sohn statt eines großen Besitzes in Wirklichkeit einen Scherbenhaufen. Veralterte Managementmethoden, überflüssiges Personal, geringe Effizienz und die Wohltätigkeit seines Vaters hatten zu großen Verlusten in vielen öffentlichen Unternehmen geführt. Auch die Fuli-Busgesellschaft schrieb rote Zah-

len. Als sie 1988 geschlossen wurde, beliefen sich die Verluste auf 8 Mio. Patacas, dazu kamen noch das Ruhegeld für die Belegschaft. Edmund Ho übernahm mit 28 (!) Jahren das Familienunternehmen und wurde ständiges Vorstandsmitglied und Generaldirektor der Tai Fung-Bank. Daß er es geschafft hat, die Bank zu retten und ihr zu neuem Glanz zu verhelfen, nennen viele in Macau ein „Wunder“. Heute ist seine Bank die Bank mit dem höchsten Gewinn in Macau und zählt zu den 500 größten Banken in Asien. Als 1985 der Bankenverein von Macau gegründet wurde, wurde Edmund Ho zum Vorsitzenden gewählt.

Am 13. April 1987 nahm Edmund Ho an der Zeremonie zur Unterzeichnung der Gemeinsamen Sino-Portugiesischen Erklärung zur Macau-Frage in Beijing teil.

Im Juli 1988 gründete Edmund Ho mit anderen jüngeren Geschäftsleuten die Xin-Fuli (Neue Wohlfahrt)-Bus-GmbH. In fünf Jahren investierten sie 40 Mio. Patacas und kauften 50 große und 50 kleine Busse. Ihr Konzept war so erfolgreich, daß die Gesellschaft 1994 in Guangzhou investierte und mit der dortigen Trolleybusgesellschaft die Xin-Fuli-Bus-Dienstleistungs-GmbH der Stadt Guangzhou gründete. Die Anfangsinvestitionen beliefen sich auf 80 Mio. RMBY, davon wurden 100 klimatisierte Busse angeschafft, und die Bewohner der Messestadt erhielten endlich ein modernes Busverkehrssystem.

Folgende Ämter und Posten hat Edmund Ho in der Vergangenheit bekleidet:

- Vorstandsvorsitzender der Lianfengheng Versicherungs-GmbH von Macau (1985-1993),
- Vorstandsmitglied der Leitungswassergesellschaft von Macau (1985-1993),
- Vorstandsvorsitzender der Xin-Fuli-Bus-GmbH,
- stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Macau-Zementwerk-GmbH,
- ständiges Vorstandsmitglied der Jinghu-Wohltätigkeitsvereinigung,
- stellvertretender Vorsitzender von Tongshantang,
- indirekte Wahl zum Mitglied und Wahl zum Vizepräsidenten der 4. gesetzgebenden Versammlung

(1988), Wiederwahl als Vizepräsident der 5. (1992) und 6. gesetzgebenden Versammlung (1996),

- stellvertretender Vorsitzender des Komitees für den Entwurf eines Grundgesetzes der SVRM (Oktober 1988) und
- stellvertretender Vorsitzender der Beraterkommission des Grundgesetzes,
- stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Macau Liansheng-Entwicklungs-GmbH,
- Mitglied des 6. Ständigen Ausschusses der Chinesischen Industrie- und Handelsvereinigung,
- stellvertretender Vorsitzender des 7. Exekutivkomitees der Chinesischen Industrie- und Handelsvereinigung (Oktober 1993),
- Wahl zum Mitglied des VI. Nationalen Komitees der PKCV (März 1986),
- Delegierter beim VII. NVK (1988),
- Mitglied des Ständigen Ausschusses des VIII. NVK (März 1993).

Im Februar 1993 machte die Stadt Guangzhou Edmund Ho zu ihrem Ehrenbürger, und im August des Jahres wurden ihm, seinen Eltern und seinem Onkel He Tian von ihrem Heimatort der Titel „Ehrenbürger der Stadt Panyu“ verliehen. Er ließ dort hin die ganzen Jahre großzügige Spenden fließen; insgesamt beliefen sie sich auf 11,7 Mio. RMBY. (GJJ, 1999/5, S.35.)

Der neugewählte Regierungschef Ho sprach von einer schweren Verantwortung und einem langen Weg vor sich. Die zwei Hauptprobleme für den künftigen Verwaltungschef sind öffentliche Sicherheit und Wirtschaft. „Die Menschen in Macau wollen eine schnelle Lösung dieser Probleme, und die Regierung der SVR wird sich anstrengen, die Sicherheit so schnell wie möglich zu verbessern.“ „Aber 'Rom wurde nicht an einem Tag erbaut', und die Menschen sollten nicht erwarten, daß alle Probleme über Nacht gelöst werden, wenn die Regierung der SVR offiziell gebildet ist.“ (XNA, 25.5.99) Seine Ansichten äußerte er - abgesehen von der 3. Tagung des Wahlkomitees - auch in Interviews mit der Nachrichtenagentur Xinhua (XNA, 25.5.99) und der *Volkszeitung* (RMRB, 16.5.99).

Die gutinformierte Hongkonger Zeitschrift *Jing Bao* (*The Mirror*) beschreibt Edmund Ho als einen Politiker, der für einen Weg schrittweiser Reformen eintritt. Seine Überlegungen seien von Vorsicht geprägt, und so sei es sein Credo, Stabilität an die erste Stelle zu setzen und in der Stabilität Veränderungen anzustreben. Verbesserungen genössen Priorität, während Reformen als Ergänzung dienten. Bei der Zusammenfassung seines politischen Programms betonte er: „Unsere Gesamtstrategie lautet: erst Verbesserungen, dann Reformen, mit den Verbesserungen Reformen vorantreiben, und mit den Reformen unaufhörlich Verbesserungen vornehmen, und immer bestrebt sein, Vorhandenes zu verbessern.“ Seine Vorstellungen vom Regieren, so die Zeitschrift, entsprächen relativ gut der tatsächlichen Situation Macaus und könnten daher von der großen Mehrheit der Bevölkerung akzeptiert werden. Man müsse bedenken, daß Macau zwar klein, die Gesellschaft aber sehr komplex sei. Da das Interessennetzwerk vielschichtig sei, würde jede Reform die Machtbefugnisse von Personen und das Netzwerk von Interessen tangieren und auch zwangsläufig zu einer Neugliederung der vorhandenen Machtbefugnisse und Interessenstrukturen führen, weshalb man äußerst behutsam vorgehen müsse. Bei Reformen müsse man mit dem kleinsten Einsatz die größten Ziele erreichen. Bei zu schnellem Vorpreschen sei möglicherweise ein sehr hoher Preis zu zahlen, und manchmal würde man mehr verlieren als gewinnen. (Zhuang Wen-yong, „Die Vorstellungen von Macaus Regierungschef Ho Hau Wah vom Regieren“, JB, 1999/6, S.17).

In der Behandlung des Problems der öffentlichen Sicherheit sieht Edmund Ho „die erste Probe“ für die Prinzipien „Macauer regieren Macau“ und „Ein hohes Maß an Autonomie“. (RMRB, 16.5.99) Die Präsenz von Triaden in Wirtschaft und Gesellschaft Macaus sei ein historisches Phänomen, deren Ursachen sehr kompliziert seien. Triaden an sich seien in Macau schon illegal und müßten nach dem Gesetz bestraft werden. Die künftige Regierung der SVRM werde gegen sie mit Blick auf die Aufrechterhaltung umfassender gesellschaftlicher Stabilität vorgehen. (XNA, 9.5.99) Er selbst räum-

te öffentlich ein, er könne nicht ausschließen, daß er bei seinen geschäftlichen Operationen nicht mutmaßlichen Triadenmitglieder begegnet sei. Wenn er als eine Persönlichkeit der Industrie- und Handelskreise Macaus, der schon so viele Jahre hier lebe, sage, er kenne kein einziges Triadenmitglied, dann könne das nicht wahr sein. Aber er habe nie zusammen mit einem Triadenmitglied etwas Geschäftliches unternommen, und die Triaden hätten keine Handhabe gegen ihn. (GJJ, 1999/5, S.36; SCMP, 23.4.99)

Glücksspielsektor und öffentliche Sicherheit sind für ihn miteinander verbunden, doch vertritt er auch hier eine vorsichtige Vorgehensweise. „Das ist kein Spiel“, antwortete er auf die Frage nach der Zukunft des Glücksspiels in Macau. (SCMP, 23.4.99) Schließlich trägt dieser Sektor fast zur Hälfte zum Jahreshaushalt der Regierung bei. Ho hat sich auch noch nicht entschieden, was mit der Glücksspielkonzession geschehen soll, die Stanley Ho Hung-suns Kasino-Konsortium 1962 übertragen worden war und im Jahr 2001 ausläuft. (Stanley Ho hat übrigens seinem Namensvetter seine Unterstützung zugesagt.) Fest stehe aber, daß sich auch das Kasinomonopol letzten Endes öffnen müsse wie die anderen Wirtschaftszweige. Für das Kasinoproblem gelte: Wer dem Tiger das Glöckchen umgebunden hat, der soll es auch wieder losbinden (d.h. wer den Karren in den Dreck gefahren hat, der soll ihn auch wieder herausziehen). Man müsse mit denjenigen, die im Glücksspielsektor die Karten in der Hand hielten, in Kontakt treten und bei der Reformierung des Kasinobetriebs sehr umsichtig vorgehen, damit dies nicht die Stabilität beeinträchtige. Werde das Problem der öffentlichen Sicherheit nicht gelöst, gebe es auch keine Voraussetzungen für eine Diskussion über die Öffnung der Glücksspielkonzession. Der erste Schritt sei die Herstellung der öffentlichen Sicherheit, der zweite die Freigabe der Konzession.

Zur Reform des Systems der Staatsbediensteten meint Edmund Ho, daß die Politik für die öffentliche Verwaltung „erst Verbesserungen, dann Reformen“ lauten müsse. Wenn die „Kampfmoral der Truppen“ nicht stabil sei, könne man keine Reform durchführen. Die Zahl der Staatsdie-

ner sei zwar relativ groß, aber es dürfe keinen sofortigen Personalabbau geben. In den über 400 Jahren portugiesischer Herrschaft über Macau sei das Verwaltungssystem tief im Denken verwurzelt; man brauche Zeit, wolle man die kulturellen Denkmuster des ganzen Systems verändern. Nur wenn man bei jeder Veränderung Schritt für Schritt vorgehe, könne man vermeiden, klug sein zu wollen, sich aber als Narr zu erweisen. (JB, 1999/6, S.17)

In der Wirtschaft verfolgt Edmund Ho die Gesamtstrategie, die Macauer „sich selbst auf einen höheren Rang befördern [zu lassen] und Qualität an die erste Stelle zu setzen“. (RMRB, 16.5.99) Alle Anstrengungen seien zu unternehmen, um die größten Industriezweige Macaus anzukurbeln: Tourismus und Glücksspiel, Export und Veredlungshandel, Finanzwesen und Immobilien. (XNA, 8.5.99) Ferner müßten High-Tech-Industrien entwickelt werden. Und natürlich sei die wirtschaftliche Kooperation mit dem Festland zu stärken. „Macau ist ein kleiner Ort mit begrenzten Ressourcen, aber es hat ausgedehnte Verbindungen mit dem Rest der Welt, und der Tourismus blüht. Macau ist eine wichtige Brücke und ein Fenster zwischen Asien, insbesondere den Binnenlandgebieten des Vaterlands, und dem Rest der Welt.“ „Macau erwartet einen breiteren Raum für sich, in dem es mit Guangdong [hier vor allem mit der Wirtschaftszone Zhuhai] und Hongkong zusammenarbeiten kann, und seine Rolle als eine Brücke über die Taiwan-Straße wird auch weiter entfaltet werden.“ (XNA, 25.5.99)

Edmund Hos Motto ist einer Schriftrolle zu entnehmen, die in seinem Büro hängt: „Alle kann man gar nicht zufriedenstellen, aber man muß danach streben, daß man sich keine Vorwürfe zu machen braucht.“ (GJJ, 1999/5, S.36)

Edmund Ho ist mit Lau Wai-ching (Ho-Liu Weizhen) verheiratet. Das Paar hat einen Sohn und eine Tochter. (XNA, 16./21.5.99) -ljk-

30 Portugals Außenminister in China und Macau

Der portugiesische Außenminister Jaime Gama, der vom 19. bis 20. Mai zum 6. Mal China besuchte, sprach

in einem Interview mit der Nachrichtenagentur Xinhua von einer positiven und befriedigenden Zusammenarbeit seit der Unterzeichnung der Gemeinsamen Sino-Portugiesischen Erklärung von 1987. Es werde eine reibungslose Übergabe Macaus an China geben, und Portugal und China würden der Welt ein Beispiel für das gegenseitige Verstehen zwischen Staaten geben. Bei den Verhandlungen seien in vielen Bereichen Fortschritte erzielt worden, so bei der Rückkehr portugiesischer Staatsbediensteter nach Portugal, beim Problem der sozialen Sicherheit in Macau und bei den Hauptfragen im Zusammenhang mit der Übergabezeremonie. (Macaus Regierung gab jüngst bekannt, sie werde 239,4 Mio. Patacas [c.a. 30 Mio. US\$] für die Zeremonie am 19. Dezember ausgeben. SCMP, 28.5.99) Die Lösung einiger Probleme stehe noch aus, doch könnten auf der nächsten Sitzung der Sino-Portugiesischen Verbindungsgruppe in Lissabon Probleme der Rechtsprechung und der Status der Amtssprache gelöst werden. (RM-RB, XNA, 21.5.99) Am 19. Mai traf Jaime Gama mit Außenminister Tang Jiaxuan und am 20. mit Präsident Jiang Zemin zusammen, der in diesem Jahr Portugal besuchen wird. (XNA, 20./21.5.99) Erstmals seit 15 Jahren würde damit wieder ein chinesischer Präsident Portugal einen Staatsbesuch abstatten. Gama versicherte Jiang Zemin, daß Portugal sich um eine Stärkung der Zusammenarbeit zwischen der EU und China bemühen werde, wenn es in der ersten Hälfte des nächsten Jahres die Präsidentschaft über die EU inne habe. Der portugiesische Außenminister reiste anschließend zu einem kurzen Aufenthalt nach Macau weiter, wo er am 21. Mai mit Gouverneur Rocha Vieira zusammentraf. -ljk-

31 Zur Frage der VBA-Garnison und Vorhutabteilung

Nach der Übergabe Macaus Ende des Jahres wird China Truppen in Macau stationieren. Strittig ist nach wie vor die Entsendung einer Vorhutabteilung. Auch ist nicht ganz klar, wie der Stand bei den Gesprächen zwischen der chinesischen und portugiesischen Seite über eine solche Entsendung ist. Portugals Außenminister

Jaime Gama sagte nach einem Gespräch mit seinem chinesischen Amtskollegen Tang Jiaxuan am 19. Mai, daß sich die Gespräche immer noch im „ersten Stadium“ befänden. Was feststehe, sei, daß es nach der Übergabe eine chinesische Garnison geben werde. (SCMP, 20.5.99) Nach den Gesprächen mit Präsident Jiang Zemin am 20. Mai meinte er zur Stationierung von Truppen: „Wir stehen in Verhandlungen und machen Fortschritte, aber wir sind noch nicht fertig.“ (SCMP, 21.5.99) Nach dem Zusammentreffen mit Gouverneur Rocha Vieira am 21. Mai erklärte Gama, vor der Übergabe der Verwaltung im Dezember werde es keine chinesische Garnison in Macau geben. Zum Reizthema Vorhutabteilung sagte Gama jetzt, daß Verhandlungen darüber noch gar nicht begonnen hätten. (SCMP, 22.5.99)

Wenn es nach den chinesischen Militärs ginge, würde im Herbst eine Vorhutabteilung in zwei Gruppen entsandt werden, wobei die erste Gruppe frühestens im August oder September einträte. Dies meldete die Hongkonger Zeitung *Ping Kuo Jih Pao* (*Apple's Daily*) unter Berufung auf informierte Kreise. Die portugiesische Seite habe starke Vorbehalte gegenüber einer Stationierung chinesischer Soldaten, so daß beide Seiten weit von einem Konsens entfernt seien. Bezüglich der Stationierung unterscheide sich Hongkong von Macau. In Hongkong habe es vor der Rückgabe britische Truppen mit einer beträchtlichen Anzahl von Personal und militärischer Einrichtungen gegeben, deshalb sei eine frühe Stationierung chinesischer Soldaten wichtig für die Übergabe verteidigungsbezogener Angelegenheiten durch die britische an die chinesische Seite gewesen. Macau dagegen habe zur Zeit keine Garnison. Portugal hatte sie 1975 nach der „Nelkenrevolution“ abgezogen. Im militärischen Bereich sei also eine Übergabe nicht nötig. Außerdem stünden die Baracken schon so lange leer und müßten renoviert oder neu gebaut werden. Daher mache es keinen Sinn, VBA-Soldaten zu früh in Macau zu stationieren. (21.5.99, in SWB, 22.5.99) Die Gemeinsame Sino-Portugiesische Erklärung von 1987 erwähnt im Gegensatz zu der Sino-Britischen Erklärung keine Stationierung von Truppen nach der Übergabe. Es heißt darin ledig-

lich, daß die Zentralregierung nach der Übergabe für die nationale Verteidigung Macaus verantwortlich sei. Beijing hatte am 18. September letzten Jahres auf der 3. Plenartagung des Vorbereitungskomitees für die SVRM die Stationierung von Truppen als „Symbol“ für Macaus Rückkehr unter chinesische Herrschaft und als „Beitrag zur gesellschaftlichen Stabilität“ angekündigt und Lissabon um Hilfe bei der Vorbereitung einer Garnison einschließlich einer Vorhutabteilung gebeten. (SCMP, 21./22.5.99)

Auf der 10. Tagung des Ständigen Ausschusses des NVK im Juni wird das Gesetz über die Truppenstationierung in Macau angenommen. Auf einem Konsultationsforum in Zhuhai am 19. Mai, an dem Delegierte Macaus beim NVK, Mitglieder des Nationalen Komitees der PKCV und Mitglieder des Vorbereitungskomitees für die SVRM ihre Meinungen zum Entwurf des Gesetzes unterbreiteten, sprach man sich für eine Stationierung in diesem Jahr aus. Von höherer NVK-Stelle wurde mitgeteilt, daß weniger als 1.000 Mann [Regimentsstärke] nach Macau geschickt würden, die meisten von ihnen Infanteristen; die Offiziere hätten einen etwas niedrigeren Rang als ihre Kollegen in Hongkong. [Die Garnison in Macau wird wie die in Hongkong dem Kommando der Militärregion Guangzhou unterstellt.] Die Hongkonger Erfahrungen hätten gezeigt, daß eine Truppenstationierung in Macau notwendig sei. Die Mannschaften werden nach dem Gesetz im Gegensatz zum Hongkonger Garnionsgesetz dieselben Befugnisse wie das lokale Gesetzesvollzugspersonal haben. Der Grund liege darin, daß Macau nicht ein einziges Gesetz über Truppen erlassen habe, während es in Hongkong vor der Übergabe eine entsprechende Gesetzgebung zur Verwaltung der britischen Truppen gegeben habe. Die Macauer Teilnehmer an dem Forum fanden es angesichts der in den letzten Jahren immer schlechter werdenden sozialen Ordnung notwendig, dem Garnionspersonal diese Aufgabe der Anwendung lokaler Gesetze zuzuerkennen. Die Garnison werde so als Abschreckung dienen. (*Wen Wei Po* [Wen Hui Bao], Hongkong, 20.5.99, in SWB, 21.5.99) Nach einer jüngst durchgeführten Umfrage waren drei Viertel von 500 Befragten der Über-

zeugung, daß sich die Lage der öffentlichen Sicherheit nach der Übergabe verbessern werde. (XNA, 20.5.99)

Nach einer Meldung der *South China Morning Post* soll ein Drittel der Soldaten in Macau selbst stationiert werden, zwei Drittel dagegen in Zhuhai. Macau ist mit seinen 21 qkm (= 2% der Größe Hongkongs) einfach zu klein. Falls eine Vorhutabteilung der VBA vor der Übergabe nach Macau geschickt würde, so würde sie nur aus ein paar Dutzend unbewaffneter Verbindungsoffiziere bestehen. (SCMP, 24.5.99) -ljk-

verbreitern. Für ein nachhaltiges langfristiges Wachstum seien eine verbesserte Produktivität und eine breitere wirtschaftliche Basis vonnöten, und für Macaus Erfolgsaussichten sei es ganz entscheidend, die Unternehmenssteuern niedrig zu halten. Der IWF lobte Macau für seine Bemühungen um die Verbesserung der Qualifikation der Arbeiter und die weitere Entwicklung des Dienstleistungssektors, drängte aber auf verstärkte Bankenaufsicht, insbesondere bei Banken, die sich in hohem Maß auf den Immobilienmarkt eingelassen hätten. (XNA, 9.5.99) -ljk-

32 Lob des Internationalen Währungsfonds für Macau

Der Internationale Währungsfonds (IWF) lobte am 4. Mai in seinem Jahresbericht Macau dafür, daß es der Enklave angesichts stagnierender Wirtschaftstätigkeiten in den letzten Jahren gelungen sei, eine relative Finanzstabilität, eine moderate Inflation und eine starke Zahlungsbilanzposition zu bewahren. „Dies ist in beträchtlichem Maß den Erfolgen von Macaus Regierung bei der Einhaltung einer vorsichtigen Steuerpolitik und der Verteidigung des fixen Wechselkursystems angesichts des zunehmenden negativen Einflusses der Asienkrise in den Jahren 1997 und 1998 zu verdanken.“ Diese Krise hatte zur Folge, daß Macaus reales Bruttoinlandsprodukt 1997 nicht wuchs und 1998 um geschätzte 3,5% abnahm. Die Inflation fiel von etwa 5% 1996 auf 3,5% 1997 und weiter auf etwa 0,25% 1998. Obwohl die Gesamtexporte 1998 um 2,5% abnahmen, behielt Macaus Leistungsbilanz seinen großen Überschuß. Die offiziellen internationalen Reserven lagen Ende 1998 bei 2,5 Mrd. US\$, was etwa 12 Monaten Warenimporte und Dienstleistungen entspricht. Laut IWF-Bericht würden die Aussichten auf eine Erholung der Wirtschaft Macaus im Jahr 1999 von der Erholung in der Region abhängen, insbesondere in China und Hongkong. Die Regierung von Macau sollte die Ausgaben verstärken, wenn seine Wirtschaft keine Anzeichen von Erholung zeige. Mittelfristig riet der IWF der Regierung dazu, die enge Steuerbemessungsgrundlage durch Ausweitung der Einkommens- und Umsatzsteuer zu

Taiwan

33 Oppositionspartei DPP nominiert Präsidentschaftskandidaten und revidiert Parteiprogramm

Taiwans bedeutendste Oppositionspartei, die Demokratische Fortschrittspartei (Democratic Progressive Party, DPP), stellte auf ihrem Parteikongreß am 8. und 9. Mai wesentliche Weichen für den Präsidentschaftswahlkampf im kommenden Jahr. Dabei ging es sowohl um die Kandidatennominierung als auch um das Parteiprogramm. Im Zentrum des Interesses stand der frühere Bürgermeister von Taipei Chen Shui-bian, der auch nach seiner Niederlage bei den Wahlen vom letzten Dezember nach wie vor als populärster DPP-Politiker gilt.

Der Kongreß gewann eine zusätzliche Bedeutung dadurch, daß das Klima in der Partei seit der Wahlschlappe durch eine parteiinterne Auseinandersetzung um Personen und Ziele belastet war. In jüngster Zeit hatte sich der Streit zusätzlich dadurch verschärft, daß Hsu Hsinliang (Xu Xinliang), ein Gründungsmitglied und früherer Vorsitzender der Partei sowie eines ihrer politisch schwergewichtigen Repräsentanten, angekündigt hatte, die DPP verlassen zu wollen. Am 7. Mai machte Hsu den Parteiaustritt nun wahr. (Central News Agency, Taipei, nach SWB, 10.5.99; vgl. C.a., 1999/4, Ü 39)

Die Parteiführung bedauerte diesen im unmittelbaren Vorfeld des Parteikongresses vollzogenen Schritt als „unnötig und unvernünftig“; gleichwohl hieß es, die Leistungen Hsus könnten nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die intensiven Bemühungen der DPP-Führung, Hsu zum Bleiben zu bewegen, waren damit gescheitert. Hsu begründete sein Ausscheiden damit, daß die DPP-Mehrheit seine Ansicht nicht teile, wonach eine schnellere Verständigung mit der Pekingener Regierung und insbesondere die Einrichtung direkter Verkehrs- und Telekommunikationsverbindungen mit dem Festland erforderlich seien. Zuvor hatte Hsu als einer der möglichen DPP-Kandidaten für die nächsten Präsidentschaftswahlen gegolten. Sollte Hsu nun als unabhängiger Kandidat ins Rennen gehen, würde dies die Chancen des DPP-Kandidaten schmälern.

Dessen Nominierungsverfahren bildete eines der zwei Hauptthemen des Parteitags. Die bestehenden Regeln, wonach die Bürgermeister der Großstädte Kaohsiung (Gaoxiong) und Taipei bis vier Jahre nach dem Ausscheiden aus ihrem Amt nicht als Präsidentschaftskandidaten aufgestellt werden dürfen, hätten die Nominierung von Chen Shuibian als aussichtsreichstem Wettbewerber verhindert. Nun beschloß der Parteitag mit 219 zu 64 Stimmen zusätzliche Regeln. Demnach soll die genannte Ausschußklausel dann nicht gelten, wenn ein Kandidat von mindestens 40 Personen aus der Parteileitung unterstützt wird. Zudem wird dem Parteikongreß eingeräumt, einen Kandidaten auch dann zu nominieren, der dieses Quorum nicht erfüllen konnte. Auf diese Weise wurde im Hinblick auf eine Kandidatur Chens die bisherige Ausschußklausel zwar nicht formal aufgehoben, aber praktisch außer Kraft gesetzt. (FCJ, 14.5.99)

Aufgrund der neuen Regeln votierten schließlich 155 von 199 Mitgliedern des DPP-Zentralkomitees für Chen. Nachdem dieser eine Kandidatur zuvor mehrfach abgelehnt hatte, erklärte er sich schließlich doch bereit, bei den Präsidentschaftswahlen anzutreten. Die DPP ist damit die erste der taiwanischen Parteien, die sich auf einen Kandidaten für die Nachfolge des Amtsinhabers Lee Teng-hui (Li Denghui) festgelegt hat. Seine endgültig